

Unsere Woche



DORIS DÖPKE

Unsere
Zeitreisenden

Am vorigen Wochenende haben Indianer und Trapper nach Lauterbach eingeladen. Auf der dortigen Scherf-Ranch leben derzeit 400 Gäste. Sie kleiden sich wie im amerikanischen Wilden Westen, sie wohnen wie anno dunnemals: Zelte unter freiem Himmel, Lagerfeuer statt Glühbirnen. Und sie genießen es rundum – eine Zeitreise als Urlaub.

An diesem Wochenende lädt die Traditionsvereinigung Die Dreissiger nach Fürstenthaus ein. Zusammen mit lothringischen Partnern lässt sie dort Völklinger Ereignisse des Jahres 1870 neu aufleben, preußische Pickelhauben, französische Uniformmützen, Vorderlader und Kanonen inklusive. Sie sind sie keine Militaristen. Sondern einfache Leute, die Spaß haben am Eintauchen in die Vergangenheit – eine Zeitreise als Vergnügen.

Ferien machen von der Gegenwart: Das käme manchem Völklinger Kommunalpolitiker sicher auch gelegen. Doch wer sich mit Finanznöten kommunaler Eigenbetriebe und schwierigen Stadtansierungs-Fragen zu befassen hat, muss brav im Hier und Jetzt bleiben. Denn da – und nur da – wird mühsam die Zeitmaschine geschraubt, die die Stadt in die Zukunft bringt.

Defekt an Dampfleitung
im Völklinger Stahlwerk
hält Anwohner wach

Völklingen. Als ob eine Dampfmaschine direkt vor dem Fenster stehe – so beschrieben SZ-Leser die Geräusche, die sie in der Nacht zum Donnerstag vom Völklinger Stahlwerk, dem „Blauen Salon“, her gehört hatten. Laut sei es gewesen, man habe kaum schlafen können, sagten die Anrufer. Und spekulierten auch gleich, was wohl die Ursache gewesen sein könnte: vielleicht ein defektes Ventil bei einer mit Wasser arbeitenden Kühlanlage?

Uwe Schneider, Leiter der Saarstahl-Kommunikation, bestätigte auf SZ-Nachfrage die Leser-Vermutung. In der Nacht zum Donnerstag, so sagte er, habe es „eine technische Fehlfunktion eines Anlagenteils in einer Dampfleitung“ gegeben. Die habe die „Strömungsgeräusche“ verursacht, die die Anwohner wachhielten. Doch schon am Donnerstagsmorgen sei der Defekt repariert worden, seither sei wieder Ruhe. *dd*

Die Uhr läuft ab für die GSW

Wohnungsgesellschaft droht Insolvenz – Am Dienstag erneut Stadtratssitzung

2,8 Millionen Euro müssen her, um die Zahlungsfähigkeit zu sichern. Ein Rettungsversuch für die Völklinger Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft (GSW) ist am Donnerstagabend im Stadtrat gescheitert. Am Dienstag unternimmt Oberbürgermeister Klaus Lorig (CDU) einen neuen Anlauf.

Von SZ-Redakteur
Bernhard Geber

Völklingen. Am kommenden Dienstag wird sich entscheiden, ob das Geschäfts- und Bürohaus Völklinger Carré weitergebaut werden kann oder ob der Bauträger, die Gemeinnützige Städtische Wohnungsgesellschaft (GSW), seine Zahlungsunfähigkeit erklären

Diesen Ernstfall hat der Aufsichtsratsvorsitzende, Bürgermeister Wolfgang Bintz (CDU), bereits angekündigt. Bei dem Projekt besteht aktuell eine Finanzierungslücke von 2,8 Millionen Euro. Die GSW gehört zu 100 Prozent der Stadt, und die soll laut Vorstellung von Oberbürgermeister Klaus Lorig (CDU) in die Bresche springen.

Lorig, der auch als zweiter Geschäftsführer (neben Dieter Fuchsle) bei der GSW amtiert, hatte am Donnerstagabend die Stadtratmitglieder aus den Ferien zurückgerufen. In einer

nicht öffentlichen Sondersitzung präsentierte er ein mehrteiliges Rettungspaket. Demnach soll die Stadt an die GSW 1,1 Millionen Euro zur Aufstockung von deren Eigenkapital zahlen. Das Carré-Projekt soll insgesamt rund 3,3 Millionen Euro kosten. Zusammen mit einem Betrag von 600 000 Euro, der bereits von der Stadt geflossen ist, ergäbe sich dann ein GSW-Eigenkapitalanteil in Höhe von rund 50 Prozent. Diese 1,7 Millionen Euro würden komplett über einen (vom Land genehmigten) Sonder-Kreditrahmen zur Attraktivierung der Innenstadt finanziert.

Mit dieser Maßnahme sollte, heißt es in der Vorlage, ein Kreditinstitut zu überzeugen sein, die fehlenden 1,7 Millionen Euro beizusteuern. Die Stadt würde dann gleichzeitig eine Rang-Rücktrittserklärung abgeben, was ihre eigenen Forderungen an die GSW angeht.

Die Stadtratssitzung wurde am Donnerstagabend

nach rund drei Stunden abgebrochen, weil Beschlussunfähigkeit eingetreten war. Manfred Jost (Grüne) hatte zuvor den Antrag gestellt, die Sitzung zu unterbrechen und am kommenden Dienstag fortzusetzen. Jost erklärte sich wie andere Stadtverordnete nicht im Stande, auf Basis der vorliegenden Informationen und ohne Zwischenberatung in seiner Fraktion zu entscheiden. Dieser Antrag wurde dann mit den Stimmen von CDU, FDP und NPD abgelehnt. Jost, SPD, Linke und ein Freier Wähler reagierten damit, dass sie den Saal verließen. Damit war die Zahl der Anwesenden unter die erforderlichen 26 gesunken.

Lorig hat nun den Stadtrat für kommenden Dienstag erneut einberufen. In dieser Sitzung reicht es bereits aus, wenn elf Ratsmitglieder anwesend sind und mehrheitlich für den Verwaltungsvorschlag stimmen (siehe „Hintergrund“). Die SPD und die Linken wollen nun in Fraktionssitzungen am Montag ihr weiteres Vorgehen beraten. „Wir hätten schon am Donnerstag zugestimmt“, erklärte derweil CDU-Fraktionschef Stefan Rabel. „Wir können die GSW nicht an die Wand fahren lassen“, erläuterte Stellvertreterin Gisela Rink.

„Wir können
die GSW nicht
an die Wand
fahren lassen.“

Gisela Rink, CDU

HINTERGRUND

Bei der Stadtratssitzung am Dienstag gilt § 44 (2) des saarländischen Kommunalselfverwaltungs-gesetzes. Dieser Passus bezieht sich auf den Fall, dass eine Sitzung abgebrochen wurde, weil die Zahl der Anwesenden unter die Mindestgrenze sank. Es heißt hier wörtlich: „Ist die zur Beschlussfähigkeit erforderliche Anzahl von Mitgliedern nicht anwesend, so ist der zur Beratung derselben Gegenstände mit einer Frist von mindestens drei Tagen einberufene Gemeinderat beschlussfähig, sofern an stimmberechtigten Mitgliedern mindestens ein Fünftel der gesetzlichen Mitgliederzahl anwesend ist.“ *er*



Am 10. Mai legte Oberbürgermeister Klaus Lorig (rechts) gemeinsam mit GSW-Geschäftsführer Dieter Fuchsle (links) den Grundstein für das Völklinger Carré. Am 14. Juli wurde Richtfest gefeiert. Nun ist die Fertigstellung gefährdet. Foto: Becker & Bredel

MEINUNG

So baut man nicht

Von SZ-Redakteur
Bernhard Geber

Eine Neubau-Ruine in der Innenstadt wäre das Letzte für Völklingen. Und wenn es wirklich dazu käme, wäre es schlechtem Management bei der GSW anzulasten. Kein privater Hauslehbauer und erst recht kein seriöser Kaufmann startet ein Projekt, ohne die Finanzierung verbrieft in der Tasche zu haben.

Der Stadtrat ist nun in eine Zwangslage manövriert worden. Auch wenn die CDU dem Rettungsplan zustimmen will, ist das Zähneknirschen in ihren Reihen nicht zu überhö-

ren. Die SPD hatte schon beim Start gewarnt. Doch wenn sie und die anderen Kritiker im Rat jetzt Oberbürgermeister Klaus Lorig (CDU) einen Denkkzettel erteilen, werden auch sie mit einem gescheiterten Projekt mitten in der Stadt leben müssen. Zudem: Alle guten oder bösen Pläne können schiefgehen, wenn am Dienstag im Rat eine durch die Ferienzeit zusammengewürfelte Zufalls-Mehrheit entscheidet.

Für ein Ja zum jetzigen Zeitpunkt spricht vor allem die ansonsten verheerende Außenwirkung. Aber intern darf der Fall GSW nicht ohne Folgen bleiben.

SCHNELLE SZ

GROSSROSSELN

Gemeinderat sagt Ja zu Energie-Plänen

Investor Albert Winzent will in Karlsbrunn auf einer 26,7 Hektar großen Fläche Warndt erneuerbare Energie erzeugen. Unter anderem plant seine Firma Neue Energie Saar (NES) eine große Photovoltaikanlage und eine Biomassevergasungsanlage mit integrierter Klärschlamm-trocknung. Die Pläne sind der Verwirklichung näher gerückt. Am Donnerstag hat der Großrosseler Gemeinderat dem Bebauungsplanentwurf zugestimmt. *> Seite C 3*

VÖLKLINGEN

Volles Haus beim Open Air im Pfarrgarten

Rock, Pop und Blues waren angesagt beim City Open Air im Völklinger Pfarrgarten. Rund 1100 Besucher waren gekommen. Beim Auftritt der Groove Bandits kamen sie musikalisch voll auf ihre Kosten. Und auch die Band freute sich: Vor zwei Jahren hatte sie in Völklingen Pech mit dem Wetter – dieses Mal war es zwar kühl, aber trocken. *> Seite C 3*

Kinder bauen sich ihre eigenen Kunst-Stühle

In den ersten Ferienwochen hatte die Evangelische Kirchengemeinde Ludweiler Kinder zu den verschiedensten Aktionen eingeladen. Höhepunkt war eine Aktion im Atelier der Gruppe Art 58 auf der alten Grube Velsen. Hier konnten sich die Kinder aus alten Stühlen eigene, bunte Kunstwerke gestalten. *> Seite C 3*

REGIONALVERBAND

Neue Hoffnung für psychisch Kranke

„Wir machen Menschen Mut, wieder etwas zu wagen, und lenken ihren Blick auf Dinge, die sie trotz der Krankheit tun können“ – so beschreibt Projektleiterin Gisela Krisam das Ziel der Mitarbeiter im Tageszentrum für psychisch Kranke in Saarbrücken. *> Seite C 5*

SPORT REGIONAL

Auftakt für Röchling in der Saarland-Liga

Endlich geht es los in der höchsten saarländischen Fußball-Liga. An diesem Wochenende wird der erste Spieltag der Saarlandliga in der Saison 2010/2011 angepfiffen. Mit dabei ist natürlich auch der SV Röchling Völklingen, der beim FV Lebach die ersten Punkte für den Aufstieg sammeln will. Lebach, der Tabellenzweite der letzten Verbandsligasaison und Neuling in der Saarlandliga, ist für SVR-Trainer Patrick Klyk ein ernst zu nehmender Gegner. *> Seite C 9*

Köllerbach sucht noch Verstärkung

Mit dem Auswärtsspiel bei der zweiten Mannschaft von Eintracht Trier starten die Sportfreunde Köllerbach an diesem Sonntag in die neue Saison in der Fußball-Oberliga. Trainer Melori Bigvava ist noch auf der Suche nach einem weiteren Stürmer. *> Seite C 9*

Produktion dieser Seite:

Doris Döpke
Bernhard Geber

Urplötzlich tat sich ein Loch auf

Ludweiler Kirchstraße wegen Kanaleinbruch gesperrt

Die Kirchstraße in Ludweiler ist für den Durchgangsverkehr gesperrt worden. Denn in der Straßendecke hat sich ein Loch aufgetan, wohl wegen eines maroden Kanals. Wie lange die Reparatur dauern wird, ist noch offen.

Von SZ-Mitarbeiter
Horst Lange

Ludweiler. Glück hatten die Autofahrer, die ab Donnerstag die Kirchstraße in Ludweiler in Höhe der ehemaligen Herz-Jesu-Pfarrkirche befuhren. Denn praktisch über Nacht hatte sich am Straßenrand ein Loch aufgetan mit einem Durchmesser von rund 50 Zentimetern und ungefähr 1,50 Meter Tiefe. Passiert ist zum Glück nichts. Und inzwischen hat das Völklinger Tiefbau-

amt die Gefahrenstelle abgesichert. Außerdem ist die Durchfahrt in Richtung Alte Ansiedlung und in umgekehrter Richtung in Richtung Grundschule und Ortsmitte gesperrt. Nach Angaben der Stadtverwaltung ist der desolate Kanal Ursache für diesen Einbruch.

Bereits vor Jahren brach nur wenige Meter unterhalb, an der Einmündung Zum Heidenhübel, die Straße großflächig ein. Gründe sind vermutlich die Langzeitfolgen des untertägigen Kohleabbaus und das Alter der Kanalisation. Noch vor einem Jahr wären die Folgen für den Durchgangsverkehr gravierender gewesen, denn die Bewohner der Neuen Ansiedlung nutzten diese Straße stets, um „ins Dorf“ zu kommen. Doch nun sind viele Häuser der

Kolonie bereits abgerissen. Und nur noch wenige Bewohner der Neuen Ansiedlung harren in dieser Geistersiedlung aus.

Jetzt werden sich wohl die Bewohner der Straße Am Käsborg auf mehr Verkehr einstellen müssen, nutzen doch viele Autofahrer diese Straße als Abkürzung nach Großrosseln, um den Verkehrsknotenpunkt am Rotweg zu umgehen. Argerlich, finden viele Bewohner am Käsborg und der Roseler Straße, sind diese doch als reine Anliegerstraßen mit Geschwindigkeitsbegrenzung ausgewiesen.

Wie lange die Kirchstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt werden muss, steht noch in den Sternen. Zunächst sind Untersuchungen über das Ausmaß des Kanalschadens notwendig.



Ludweiler Loch: In der Kirchstraße ist die Straßendecke eingebrochen. Die Schadstelle, die etwa 50 Zentimeter Durchmesser hat, wurde vom städtischen Tiefbauamt provisorisch gesichert. Foto: Lange